

Wie ist es, anders zu sein?

Sissach | Buchvernissage des Kirja-Verlags mit Rolf Piotrowski

Der auf das Asperger-Syndrom fokussierte Kleinverlag Kirja präsentiert zu seinem fünfjährigen Bestehen seine neueste Eigenproduktion. Der Buchautor Rolf Piotrowski ermöglicht mit seinem neuen Roman «Bent11» dem Leser auf unterhaltsame Weise Zugang zum Thema.

Beat Ermel

Sie machen Bücher. Nicht einfach schöne Bücher, sondern Bücher, hinter denen eine Botschaft steht. Ramona und Stephan Zettel gründeten vor fünf Jahren den Kleinverlag Kirja in Gelterkinden. Ihr Ziel ist es, mit ihren Büchern die Öffentlichkeit auf die leichte Form von Autismus aufmerksam zu machen und das Verständnis sowie die Akzeptanz für Menschen mit Asperger-Syndrom

(AS) zu fördern. «Wir wünschen uns, dass das Verständnis für betroffene Menschen und die Akzeptanz für ihre Denkweise wächst und ihr oft grosses Potenzial anerkannt wird», sagen die Verleger.

Rechtzeitig auf das 5-Jahre-Jubiläum des Kirja-Verlags erscheint nun mit dem Roman «Bent11» von Rolf Piotrowski dessen siebte Eigenproduktion. Das speziell für die Buchvernissage vom Samstag im Bistro Cheesmeyer in Sissach von Piotrowski verfasste kleine Theaterstück «Männerggespräch in Dänemark» zeigte auf eindrückliche und unterhaltsame Weise, wie Personen, die vom Asperger-Syndrom betroffen sind, im Alltag funktionieren. Matteo Georgeon und Ole Niesmann, beide im Alter der Hauptfiguren, spielten in Anlehnung an das neu erschienene Buch den elfjährigen Bent, der das AS hat, und den 19-jährigen Bruder Sören. Sie

unterhalten sich über das Verliebtsein. Für AS-Betroffene ein heikles Thema.

«Du bist total in Ordnung»

«Von AS betroffene Personen sind eben ein bisschen anders. Und manchmal auch ein bisschen sehr anders», so der Autor und frühere Heilpraktiker für Psychotherapie, Rolf Piotrowski. Oft entstünden Missverständnisse, da vieles wörtlich aufgenommen werde.

Die von Ramona Zettel vorgebrachten Episoden aus «Bent11» vertieften den Eindruck noch, wie der gekürzte Dialog zwischen Bent und Sören zeigt:

«Sag mal, findest du mich in Ordnung, wie ich bin?» – «Wie meinst du das?» – «Ich meine, ob ich in Ordnung bin, so wie ich bin.» – «Du bist total in Ordnung, Bent11.» – «Aber ich merke manchmal, dass ich anders bin.» – «Na und?» – «Und die anderen Leute merken auch, dass ich anders bin.» – «Du bist ja auch anders!» – «Manche in der Schule nennen mich Aussenseiter oder Sonderling.» – «In deiner Welt sind all die anderen die Aussenseiter und Sonderlinge, habe ich recht?» – «Ja schon. Aber die anderen sind in der Mehrheit!» – «Na und? Das macht dich einzigartig!» – «Findest du das gut?» – «Ja».

Autobiografische Elemente

Der deutsche Autor Piotrowski, der von sich sagt, dass er selbst leicht von AS betroffen sei, kann sich gut in beide Seiten hineindenken: «Die Geschichten sind manchmal so bizarr, dass es kaum möglich wäre, sie zu erfinden. Ich musste, um «Bent11» schreiben zu können, einen Draht zum AS haben, um glaubwürdig zwischen den beiden Hauptfiguren Bent



Die Verleger Stephan Zettel und Ramona Zettel mit dem Autor Rolf Piotrowski.

Bilder Beat Ermel



Matteo Georgeon (links) und Ole Niesmann spielen Episoden aus dem Leben der Brüder Bent und Sören.

und Sören switchen zu können.» So gesehen, habe der Roman durchaus autobiografische Elemente.

An der Buchvernissage und der Jubiläumsfeier nahmen mehrheitlich Leute teil, die in ihrer Umgebung Menschen mit AS begegnet sind. Beim Apéro fand ein reger Austausch statt. Immer wieder war zu hören, dass betroffene Personen auf ihre Mitmenschen sonderbar wirken. Denn sie seien Aussenseiter, oft Einzelkämpfer, die die Welt mit eigenen Augen sehen

und sich auf ihre Art zurechtfinden möchten. «Menschen mit Asperger sind intellektuell meist sehr begabt und haben besondere Fähigkeiten», sagte Zettel. Dafür hätten sie Mühe im sozialen Bereich. Betroffene brauchen im Alltag klare Strukturen und ein sicheres Umfeld.

Das Buch «Bent11» von Rolf Piotrowski und weitere Bücher und Broschüren zum Thema Asperger-Syndrom können beim Kirja-Verlag online bestellt werden (www.kirjaverlag.ch).

«Bunter Strauss an Projekten präsentieren»

Hölstein | Christine Mangold zur Präsidentin von Baselland Tourismus gewählt

Die Gelterkinderin Christine Mangold ist am vergangenen Donnerstag in Hölstein einstimmig zur Präsidentin des Vereins Baselland Tourismus gewählt worden. Sie ist Nachfolgerin des Prattlers René Eichenberger, der sein Amt nach 16 erfolgreichen Jahren niederlegte.

Willi Wenger-Wüthrich

Die 17. ordentliche Mitgliederversammlung (MV) von Baselland Tourismus auf dem Leuenberg in Hölstein war eine besondere. Sie stand im Zeichen eines Wechsels an der Spitze des Vereins. Nach 16 Jahren als Vorsitzender trat der Prattler René Eichenberger zurück und wurde durch die 52-jährige Christine Mangold, Gemeindepräsidentin aus Gelterkinden, abgelöst. Diese wurde diskussionslos und einstimmig als neue Präsidentin des Vereins gewählt.

«Es ist eine Ehre und eine grosse Freude für mich», sagte die fünffache Grossmutter. Sie werde sich mit ganzer Kraft für Baselland Tourismus einsetzen, blickte die Gelterkinder Gemeindepräsidentin in die Zukunft. «Wir müssen wie bisher attraktiv

bleiben und uns in diesem Sinne ständig bewegen», war sich Mangold sicher, die bereits seit 2014 im Vorstand des Vereins sitzt. «Ich will Ihnen auch inskünftig einen bunten Strauss an Projekten präsentieren können», sagte die FDP-Politikerin weiter, um anzufügen, dass sie sich mächtig auf die Arbeit als Präsidentin freue.

16 Jahre ohne Skandal

Die MV, an der auch die übrigen statutarischen Geschäfte zu keinen Wortmeldungen führten, war zu einem erheblichen Teil auch Eichenberger gewidmet. Seine Ernennung zum Ehrenmitglied war verdienstermassen die Anerkennung, die ihm zustand. Regierungspräsident Thomas Weber würdigte ihn als ein «überall beliebtes Gesicht». Er beschrieb ihn als herausragenden Netzwerker. «Am liebsten machte er dies professionell bei Apéros», kommentierte Weber. Eichenberger habe, so Weber in seiner freundschaftlichen Wortmeldung, die ganzen 16 Jahre als Präsident – und das sei heutzutage keine Selbstverständlichkeit – ohne einen Skandal überstanden. Und es sei ihm zu einem erheblichen Teil zu verdanken, dass der kantonale Verpflich-

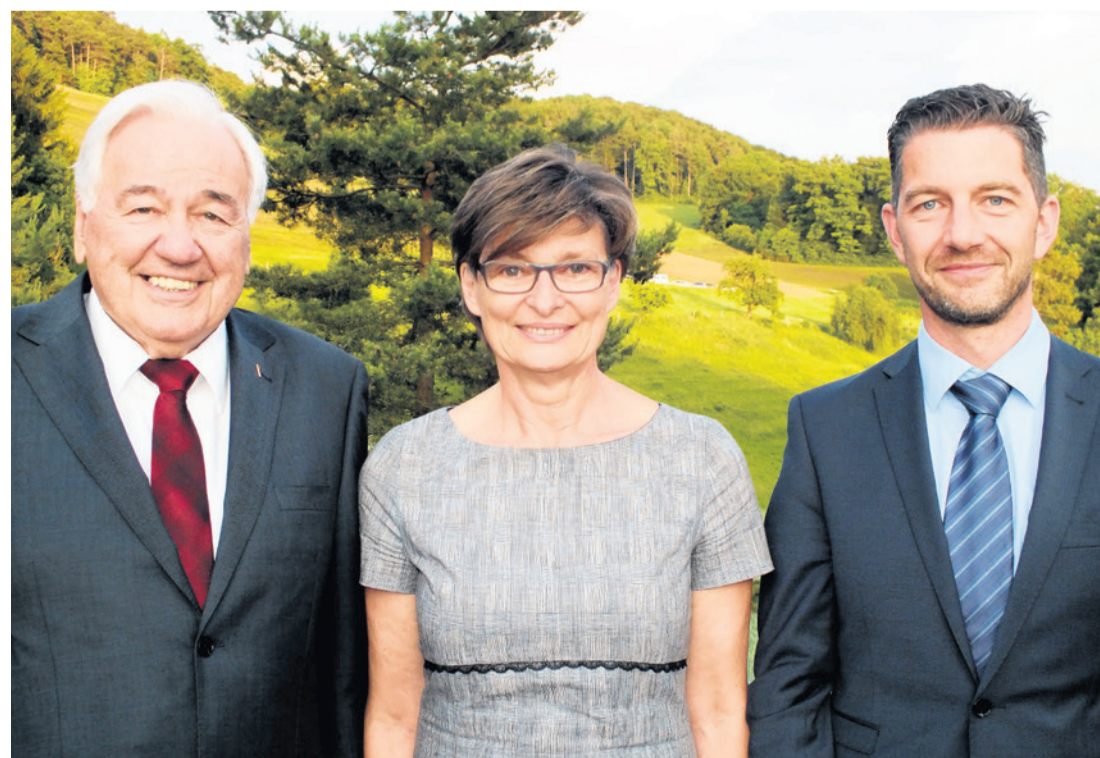
tungskredit von jährlich 600 000 Franken an Baselland Tourismus nach wie vor Gültigkeit habe.

Tobias Eggimann, der Geschäftsführer, informierte über anstehende Projekte. Er erwähnte die «Baselland-Card» (die «Volksstimme» berichtete), die Broschüre «Wandern mit Kinderwagen» oder die «Kulturkarte». Die

beiden Letzteren sollen noch diesen Monat vorgestellt werden. Auf Interesse dürfte auch die von Eggimann in Aussicht gestellte Mountainbike-Karte stossen, in der sogenannte spritzige Trails vorgestellt werden.

Das Römerfest in August von Ende August und die Genusswoche Mitte September werden weitere Höhe-

punkte im diesjährigen Programm darstellen. Umgesetzt und vollzogen werden weiterhin die Strategieziele. Diese beinhalten unter anderem die aktive Erholung, das Entdecken und Erleben, das Geniessen oder das Austauschen und Lernen im Rahmen von Seminartourismus und Gruppenerlebnissen.



René Eichenberger, Christine Mangold und Tobias Eggimann (von links) freuen sich über die harmonisch verlaufene Mitgliederversammlung auf dem Leuenberg.

Bild

Willi Wenger-Wüthrich